

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt und altbewährt. All no guet ond gnueg. Morgentaler Kegelbahn.
NEU. RENOVIERT! Fliess. Wasser.
Telefon 87383 Besitzer: A. Knechtle



Er liebt sein Liebchen ungemein
nicht wegen ihrem Haar allein,
doch schwärmt er in verzücktem Ton
und dies mit allem Recht davon,
weil ihn dazu stets neu bewegt:
ihr Haar, mit *Contra-Schupp* gepflegt!

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wust)
erhältlich in allen Parfümerien,
bei Coiffeuren, in Apotheken
und Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (Zch.)

MARUBA SCHAUMBÄDER

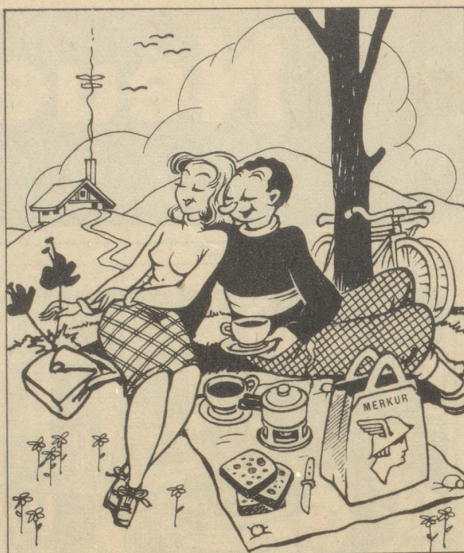
für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.



ist unstreitig
der feinste
Eier-Cognac

Fabrikanten.
W&G WEISFLOG & Co
ALTSTETTEN-ZÜRICH



Schönheiten der Natur!



Telephon 73014

FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet
und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Inhaber: R. Neeser-Ott

Machen Sie endgültig Schluß mit
Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

Kernosan No. 31

Kräuter-Rheumatabletten

à Fr. 2.— und 4.—

in allen Apotheken
oder direkt durch

Apotheke Kern, Niederurnen



★ GEORGE WASHINGTON ★

der Import-Tabak aus USA.
zum populären Preis, Paket Fr. 1.70

Importeure: Habegger & Jslar, Zürich



Reag



Tango
HAARENTFERNER
entfernt sofort
müheles lästige Haare

4 STÜCK FR. 1.50

PARFA S.A.

ÜBERALL ERHÄLTICH

♥ D I ♥ E ♀

Ratschläge

für brave, kleine Mädchen

Brave, kleine Mädchen sollten nicht
bei jeder Gelegenheit den Lehrern und
den Lehrerinnen die Zunge heraus-
strecken und Grimassen schneiden; sol-
che Dinge muß man für besondere,
wichtige Anlässe in Reserve behalten.

Wenn du nichts hast als eine alte
Puppe, die aus Tuch gemacht und mit
Sägemehl ausgestopft wurde, und deine
beste Schulfreundin hat ein wunder-
schönes Puppenkind mit einem Porzel-
lankopf, dann darfst du deiner vom
Schicksal so bevorzugten Spielkama-
din das nicht übelnehmen, du mußt sie
weiterhin nett behandeln. Insbesondere
ist es gar nicht ratsam, sie zu einem
Zwangstausch zu veranlassen, es sei
denn, dein Gewissen gestatte es dir und
du habest die Kraft, deinen Willen
durchzusetzen.

Unter keinen Umständen sollst du
deines kleinen Bruders Kaugummi ein-
fach gewaltsam wegnehmen: es ist viel
einfacher und für beide Teile vergnüg-
licher, wenn du ihm als Zahlung den
ersten Dollar versprichst, der flußab-
wärts auf einem Mühlstein anschwimmen
werde. In der Harmlosigkeit seines jun-
gen Gemütes wird er diesen Handel
gern abschließen und ihn als einen ge-
rechten Handel ansehen und auf seinen
Dollar warten. Solange die Welt be-
steht und Menschen auf ihr wohnen, hat
eine derartige, so ungemein plausible
Geschichte ihre gläubigen Hörer ge-
funden und dieselben zum finanziellen
Ruin geführt.

Wenn du es je für notwendig erach-
ten solltest, deinen Bruder zu bestrafen,
dann tue es niemals und unter keinen
Umständen mit Dreck - nein, bewirf ihn
nie, nie, NIE mit Dreck, denn das be-
schmutzt seine Kleider. Viel besser ist
es, du verbrühst ihn einwenig; denn so
schlägst du gleich zwei Fliegen auf ein-
mal. Erstens wird der Bengel wirklich
bestraft, zweitens könnte das heiße
Wasser, wie es dies zur Gewohnheit
hat, an bestimmten Stellen seines Kör-
pers Unreinigkeiten wegschwemmen,
oder doch wenigstens auflösen - viel-
leicht kommt dabei auch etwas Haut
mit, wenn gerieben wird.

Wenn deine Mutter dir sagt, du sol-
lest etwas machen, dann ist es grund-
falsch, ihr zu antworten, du tust es
nicht. Viel angenehmer ist es, ihr zu
verstehen zu geben, daß du gewillt bist,
das zu tun, was sie verlangt.

E I T E D E R F R A U

Daraufhin handelst du einfach nach dem, was dir dein Gewissen und dein gesunder Kinderverstand eingibt.

Du solltest immer daran denken, daß du es deinen lieben Eltern zu verdanken hast, wenn du ein sicheres Dach über dem Kopfe, ein weiches Bett und gut zu essen hast, und du die Schule schwänzen kannst, wenn du ihnen zu verstehen gibst, daß du dich unwohl fühlst. Darum solltest du ihre kleinen Maröftchen und Vorurteile mit Sanftmut und Milde ertragen und in Nebensächlichkeiten zuzeiten einwenig nachgeben; es sei denn, es werde dir zuviel.

Liebe, brave, kleine Mädchen sollten dem Alter gegenüber Respekt beweisen. So sollten sie niemals die «Großen» necken, es sei denn, die «Großen» gehen mit ihrem guten Beispiel voran.

Mark Twain.

Aus dem Amerikanischen übertragen durch: M. W.

Zartgefühl

«Wir unterscheiden zwei Arten von unliebsamer Kundschaft», sagte Herr Olsen, der Chef des Warenhauses Olsen & Olsen, zum neuen Hausdetektiv.

«Die einen sind die Ladenhausdiebinnen, die anderen die Damen der Gesellschaft, die an Kleptomanie leiden. Die erstgenannten bereiten uns weniger Schwierigkeiten, da wir sie beim Erwischen der Polizei übergeben. Mit den anderen hingegen ist das nicht so einfach, denn einmal pflegen sie Krach zu machen, sobald man sie erwischt, und dann gibt es Verwicklungen ohne Ende.»

Der Detektiv nickte als alter Fachmann verständnisvoll, denn er war bis zu seiner kürzlich erfolgten Pensionierung Kriminalbeamter im Dezernat für Taschendiebe gewesen.

«Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie gleich auf einen besonderen Fall aufmerksam machen», fuhr der Chef fort. «Es handelt sich um eine Dame, die wir aus Gründen der Diskretion Frau Gerda nennen wollen. Ihr Mann ist ein einflußreiches und hohes Tier und außerdem sehr vermögend. Auch zählt Frau Gerda zu unseren besten Kundinnen, denn sie kauft im Monat für etwa tausend Franken ein. Allerdings steckt sie dabei für hundert Franken Ware irrtümlich ein. Ihr Vorgänger begnügte sich damit, ihr zu folgen, sobald sie das Warenhaus betrat, und

die Gegenstände zu notieren, die sie verschwinden lief. Nun arbeiten wir wohl mit einem größeren Nutzen als mit zehn Prozent, aber auf die Dauer wirkt es doch ermüdend, wenn man unfreiwillig und stillschweigend einen derartigen Rabatt gewähren muß. Es bleibt Ihnen überlassen, da Abhilfe zu schaffen. Aber behandeln Sie den Fall um Himmels willen mit allem nötigen Zartgefühl.»

«Ich werde mich bemühen», meinte der Detektiv und ging ins Warenhaus.

Am Nachmittag des Tages, an dem jene Dame regelmäßig ihre Einkäufe zu machen pflegte, wartete der Hausdetektiv in der Nähe des Portiers, bis ihm dieser das verabredete Zeichen gab. Der ehemalige Kriminalbeamte kniff ein Auge zu und nickte, dann schlenderte er langsam Frau Gerda nach und beobachtete sie nur fallweise aus gesunder Entfernung, um sie nicht aus den Augen zu verlieren. Erst, nachdem sie ihren Rundgang von Stand zu Stand nahezu beendigt hatte, rückte er in ihre unmittelbare Nähe auf.

Als die Klingel den Geschäftsschluß verkündete, betrat der Hausdetektiv das Büro des Herrn Olsen. Er ging zum Schreibtisch und begann aus seinem weiten Mantel verschiedene Gegenstände hervorzuzaubern. «Hier ein Rest Seide», zählte er dabei auf, «und hier eine Flasche vorzüglichen Parfums. Ein Spitzenhemd, hier ein Paar Damenhandschuhe, zwei Armreifen und hier — eins-zwei-drei — eine mit Brillanten besetzte Armbanduhr zum Preise von zwölfhundert Franken, wie auf dem noch daranhängenden Zettel ersichtlich. Dies alles stammt von Frau Gerda.»

«Donnerwetter!» rief der Chef und griff interessiert zunächst nach der kostbaren Armbanduhr. «Hat es auch keinen Skandal gegeben?»

«Nicht die Spur davon», versicherte der Detektiv. «Wenn man zwanzig Jahre lang Umgang mit Taschendieben hat, dann lernt man auch etwas von ihrem Handwerk. Als Frau Gerda mit ihren sogenannten Einkäufen fertig war, bin ich einfach an sie heran und habe ihr all die hübschen Dinge aus ihrer riesigen Handtasche herausgeangelt. Wahrscheinlich hat sie bis jetzt noch nichts davon gemerkt. Mehr Zartgefühl kann man von mir doch nicht verlangen?»

«Allerdings nicht», sagte Herr Olsen, der soeben bei der Prüfung der Seide angelangt war. «Ihr Zartgefühl ist lobenswert, aber die ganzen schönen Sachen hier hat Frau Gerda diesmal gar nicht bei uns gemaust.»

Ralph Urban



Hundstage

„Mit dem ewigen Schnee scheinen sie dieses Jahr in eine gewisse Verlegenheit zu kommen.“